

## 5 Liebe

Leitsatz: „Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“  
(1. Johannes 4,19)

Texte: Jona 4,10f; Lukas 15; Johannes 3,16; **10,11-16**; 12,24  
Römer 8,35-39; 1. Timotheus 2,4; 1. Johannes 4,7-21.

Fazit: Liebe ist ein Begriff für das Wesen unserer Beziehungen.  
Gott begegnet uns in grundloser Liebe

### Einstieg (10 – 20 Minuten)

Wann hast du das letzte Mal einen Schäfer mit einer Schafherde gesehen?  
Erzähle davon.

### Hören (5 Minuten)

Bibeltext lesen: Johannes 10,11-16

### Vertiefung (40 – 60 Minuten)

Am Bild vom guten Hirten zeigt Jesus, was das Wesen christlicher Liebe ist.

- Überlegt Geschichten /Worte im NT, in denen das Hirtenbild verwendet wird.
- Stillarbeit: Jede/r liest nochmals für sich den Text und notiert sich,
  - welche Kennzeichen christliche Liebe nach diesem Text hat.
  - welche Jesus-Geschichten von diesen Kennzeichen berichten.Tauscht euch darüber im Plenum aus.
- Um welche Aspekte der Liebe geht es? Vergleiche:
  - V 11b-13 mit Johannes 15,13: \_\_\_\_\_
  - V 14f mit Johannes 1. Johannes 4,8f.16: \_\_\_\_\_  
mit Johannes 15,10: \_\_\_\_\_  
mit Johannes 4,4ff: Mit welchen Begriffen kann die Beziehung von Jesus und der Frau gekennzeichnet werden?
  - V 16 mit Johannes 3,16: \_\_\_\_\_

### Ausblick & Gebet (20 – 30 Minuten)

- Was ist dir wichtig geworden? Erzähle den anderen darüber?
- Bete in der nächsten Woche für die Menschen, die dir in der Gemeinde am nächsten stehen.
- Bereite für das nächste Treffen den Feedback-Bogen vor.



40 Tage mit Gott 2011

Baustellen in unserem Glauben

5. Woche:

**Liebe**



*Liebe Gemeinde, liebe Freunde!*

*Wenn wir über Themen christlichen Lebens reden wie die der diesjährigen 40 Tage mit Gott, passierte es, dass jemand sagt: „Gebet und Abendmahl – weiß ich Bescheid!“ Oder: „Hingabe – da hab ich neulich einen Artikel gelesen!“ Erst recht beim Thema Liebe denken viele: „Kenn ich doch alles!“*

*Es ist völlig uninteressant, was du kennst. Entscheidend ist, was du kannst. Kannst du das alles? Um den Unterschied zwischen „kennen“ und „können“ geht es Jesus, wenn er gegen Ende der Bergpredigt sagt: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ (Matthäus 7,21)*

*Für mich war der Begriff „Liebe“ bisher wichtig, weil er der biblische Leitbegriff schlechthin ist. Je länger ich Christ bin, desto mehr merke ich: Es reicht nicht, über die Liebe Bescheid zu wissen. Die Frage ist: Lebe ich in der Liebe Jesu? Kann ich lieben? Es geht nicht um Kennen, sondern um Können!*

*Der bekannteste Satz der Bibel ist Johannes 3,16. Bei Fußballmeisterschaften sieht man ihn, wenn Spieler ihre T-Shirts hochziehen und drunter in dicken Lettern steht: John 3,16. – Aber warum diese Bibelstelle? Johannes 3,16 fasst zusammen, um was es der Bibel geht, nämlich:*

*„Gott hat die Welt so sehr geliebt,  
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,  
damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16)*

*Der Satz hat zwei Teile: Der erste handelt von Gott, der zweite von den Menschen. In der Mitte steht das Wort „Sohn“. Gemeint ist Jesus. Das ist ein Bild: Jesus kam auf die Erde um Gott und Menschen zu verbinden.*

*In den Andachten dieser Woche gehen wir diesem Satz entlang und erschließen uns wichtige Aspekte der Liebe, wie die Bibel sie versteht. Vieles ist uns sicher bekannt. Bitten wir Gott, dass er uns vom Kennen zum Können führt.*

Sonntag, 5. Woche - Liebe

So ...

(Johannes 3,16)

### **So und nicht anders ist der normale Weg!**

Ich hatte eine Klassenarbeit verhauen. Als der Lehrer fragte, was los sei und wie ich mir eine Verbesserung vorstelle, hatte ich alle möglichen Entschuldigungen und Ideen. Nur die normalen Wege, wie Vokabeln lernen oder Hausaufgaben machen, kamen nicht vor.

Der Lehrer hörte eine Zeit lang zu. Dann schlug er mir ein paar Ideen vor und sagte zum Abschluss: „So und nicht anders ist der normale Weg!“

Mit einem kräftigen „So!“ (Johannes 3,16) beginnt der bekannte Bibelsatz. Das erinnert mich auch daran, dass Gottes Liebe nicht unvermittelt, zufällig oder unberechenbar über uns kommt. Die Bibel, die Geschichte der Christenheit und auch meine ganz persönliche Erfahrung zeigen: Gott lässt uns auf verschiedenen, aber immer wieder gleichen Wegen seine Liebe erfahren. Wir nennen diese Wege „Gnadenmittel“. Gnadenmittel sind äußere Zeichen, Handlungen oder Worte, die Gott bestimmt und eingesetzt hat, um uns seine Liebe zu zeigen. Gnadenmittel sind die regelmäßige Teilnahme am Gottesdienst und Abendmahl, tägliches Beten und Bibelstudium, Zeiten der Enthaltsamkeit und Gesprächsgruppen.

So und nicht anders ist der normale Weg, auf dem wir Gottes Liebe erfahren.

#### Gebet

Treuer Gott! Danke für deine große Liebe. Du weißt, wie sehr ich mich nach Wärme, Barmherzigkeit und Vergebung sehne. Danke, dass du Wege bestimmt hast, auf denen wir deine Liebe erfahren können. Ich möchte sie gebrauchen. Amen.

Montag, 5. Woche - Liebe

... die Welt .... (Johannes 3,16)

### **Wie Gottes Liebe tickt**

Der Prophet Jona bekommt von Gott den Auftrag, der gottlosen Weltstadt Ninive das Gericht anzusagen. Er kündigt das Strafgericht binnen 40 Tagen an. Dann zieht er sich auf eine Anhöhe zurück, um in aller Ruhe – wie vor dem Fernseher im Sessel und mit einer Tüte Chips – genüsslich den Untergang der Stadt mit verfolgen zu können.

Doch die Einwohner nutzen die Zeit für eine radikale Umkehr – allen voran der König. Gott berührt die Reue so, dass er sein Gericht aufhebt. Jona ärgert sich über Gottes Güte und will sterben.

Gott erteilt ihm Nachhilfe in Liebe: Er lässt eine Schatten spendende Staude wachsen. Jona ist wieder happy. Unmittelbar darauf schickt Gott einen Wurm, der die Wurzeln anknabbert, so dass der Baum eingeht. Jona tobt! Da sagt Gott: *„Dich jammert die Staude ... und mich sollte nicht jammern Ninive, eine so große Stadt, in der mehr als hundertundzwanzigtausend Menschen sind, die nicht wissen, was rechts oder links ist, dazu auch viele Tiere?“* (Jona 4,10f)

Die Jonageschichte ist eine Satire. Sie zeigt die Selbstbezogenheit vieler Gläubiger. Aber vor allem macht sie bewusst: Gläubige sind Gottes Bodenpersonal. Wenn wir uns für ein Leben mit Gott entschlossen haben, geht es nicht mehr in erster Linie um uns. Es geht um die Welt. In ihr sind die Christen mit dem Auftrag unterwegs: *„Suchet der Stadt Bestes!“* (Jeremia 29,7) Denn sie haben verstanden: Gott *„will, dass alle Menschen ... zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“* (1. Timotheus 2,4) So tickt Gottes Liebe.

#### Gebet

Barmherziger und gütiger Gott! Auch ich bin manchmal so selbstbezogen wie der Jona. Ich möchte heute die Menschen um mich mit deinen Augen der Liebe und der Güte sehen. Amen.

Dienstag, 5. Woche - Liebe

... *geliebt*.... (Johannes 3,16)

### **Eine Heimat haben**

Jesus erzählt im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11ff): Der Ausreißer denkt bei seiner Rückkehr nicht wirklich an Heimkehr. Er weiß, dass er keine Ansprüche mehr hat. Seine Hoffnung ist, dass der Vater ihn wenigstens als Knecht anstellt. Doch der Vater setzt ihn in seine Familienrechte ein, als sei nichts gewesen.

Jesus sagt damit: Gott liebt dich so sehr, dass dich nicht einmal Schuld unbrauchbar macht für seine Pläne mit dir. Bei ihm bist du wegen deiner Vergangenheit oder Herkunft kein Mensch zweiter Klasse. Du bist ein Kind Gottes.

Der Liederdichter Peter Strauch schrieb ein Lied mit dem Titel „Die Möwen“. Es trifft das Lebensgefühl vieler, wenn Strauch dichtet:

Die Möwen, sie fliegen und treiben im Wind,  
als ob sie nicht wüssten, wo sie zu Hause sind,  
sie fliegen und treiben über Wasser und Sand.

So treiben auch Menschen ziellos dahin  
und suchen vergeblich nach einem Sinn.  
Das Ziel ihres Lebens ist ihnen unbekannt.

Und dann heißt es im Refrain – und ich kann nur jedes Wort unterstreichen:

Doch Gott hält für uns eine Wohnung bereit.  
Er gibt uns ein Zuhause, schon in dieser Zeit,  
denn er ist die Antwort, die heute noch gilt.  
Dort wird unsere Sehnsucht gestillt.

Ich kenne Leute, die nach schweren Krisen Halt im Glauben an Jesus fanden. Die meisten beschrieben das, was sie im Glauben fanden, als „Heimat“. Sie sagen: „Ich bin nach Hause gekommen!“ oder „Durch den Glauben habe ich meinen Platz gefunden.“ Von Gott *„geliebt“* sein, bedeutet: Eine Heimat haben.

#### Gebet

Lebendiger Gott! Danke, dass wir deine Kinder sein dürfen und zu deiner Familie gehören. Danke, dass du für uns eine Heimat hast schon in dieser Welt. In diesem Vertrauen gehe ich in den Tag. Amen.

Mittwoch, 5. Woche - Liebe

... *dass er seinen eingeborenen Sohn* .... (Johannes 3,16)

### **Jesus unser Schicksal**

Im letzten Alphakurs war jemand, der einer lutherischen Gemeinde angehört und gleichzeitig fernöstliche Spiritualität praktiziert. Es brauchte nicht lange, bis die Frage aufkam: „Gott ja, aber wozu Jesus? Ist es nicht etwas fanatisch, Glaube auf Jesus eingrenzen zu wollen? Ob Jesus, Allah, Buddha oder Konfuzius – Hauptsache ist doch, man glaubt etwas.“

Es gibt viele spannende Themen, um über Gott zu diskutieren: Gottesbeweise, Schöpfung oder die Frage: „Warum lässt Gott das zu?“ Jeder hat dann eine andere Vorstellung von Gott.

Über Jesus können wir nicht diskutieren. Zwar sagt Jesus: *„In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.“* (Johannes 14,2) Gleichzeitig betont er aber: Es gibt nur eine Tür zu diesen Wohnungen und die bin ich. (Johannes 10,9)

1938 gab es eine Großevangelisation in Essen mit dem Titel „Jesus unser Schicksal“. Der Redner war Pfarrer Wilhelm Busch. Unermüdlich verkündigte Busch die frohe Botschaft Jesu von der Liebe Gottes den Menschen. Er verkörperte sie – ja er litt für sie, als er in der NS-Zeit zur bekennenden Kirche gehörte und deshalb öfter ins Gefängnis musste.

„Jesus unser Schicksal“ war für Busch viel mehr als der Titel einer Predigtreihe. Es war die Botschaft seiner ganzen Verkündigung, in der er sagte: Es kommt nicht darauf an, irgendeinen Glauben zu haben. Alles kommt darauf an, dass du einen Glauben hast, der dann trägt, wenn es dunkel wird, wenn sich im Leben Versuchungen auftun oder wenn plötzlich der Tod vor deiner Tür steht. Tragfähig ist das Vertrauen in die Liebe Gottes, wie sie uns Jesus gezeigt hat. An Jesus wird sich unser Schicksal entscheiden.

#### Gebet

Herr Jesus! Gott hat dich zu unserem Heil bestimmt. Du bist die Brücke über den Graben von Sorgen, Ängsten, Schuld und was sonst mein Leben beschweren will. Alles hängt an dir. Du bist unser Schicksal in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Donnerstag, 5. Woche - Liebe

... gab .... (Johannes 3,16)

### Die Hingabe des Lebens

Als Anfang der 1990er Jahre die Jugoslawienkriege begannen, entstand in unserem Heimatort ein Asylheim für Flüchtlinge. Zur Betreuung wurde ein Arbeitskreis Asyl gebildet. Hauptsächlich Frauen aus den verschiedenen Kirchengemeinden unseres Ortes setzten sich für die halbwegs ordentliche Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge ein.

Diese Frauen erlebten, was es heißt, sich aus der Liebe Gottes für die Welt zu geben: Das war mehr als nur Zeit, Geld oder Kraft. Stell dir vor, was es bedeutete, wenn sie im Wartezimmer beim Arzt mit einer schwangeren Asylbewerberin saßen. Oder wenn sie Neuankömmlinge auf ihren ersten Busfahrten oder beim Einkaufen begleiteten. Diese Frauen setzten etwas von dem aufs Spiel, was uns heilig ist: Ihr Ansehen in der Öffentlichkeit, ihren guten Ruf bei Bekannten und Nachbarn – kurz: ihr Leben.

Zur Liebe gehört die Bereitschaft, sich für einen anderen ganz hinzugeben. Gott hat das gezeigt, als er Jesus in den Tod „gab“, um uns zu retten. (Johannes 3,16)

Eine Kerze brennt nicht ohne zu verbrennen. So ist es auch mit der Liebe. Liebe ohne Hingabe gibt es nicht. Aber jeder, der liebt, weiß, wie ihn die Erfahrung beim Sich Verschenken reich und glücklich macht. Es erschließen sich neue Horizonte, die Bestand haben über dieses Leben hinaus.

#### Gebet

Herr Jesus, aus Liebe hast du dich für alle hergegeben, die deine Hilfe gebraucht haben. Du hast dein Leben auch für mich geopfert. Ich möchte lernen, mich ebenso hinzugeben im Vertrauen, dass mein Leben dadurch nicht arm, sondern reich wird. Amen.

Freitag, 5. Woche - Liebe

... damit alle, die an ihn glauben .... (Johannes 3,16)

### Zu Urvertrauen finden

Max Frisch erzählt in seinem Roman Homo Faber von dem 50jährigen Ingenieur Walter Faber. Faber gehört einem Menschenschlag an, der nur seiner eigenen Kraft und Vernunft vertraut. Gott hat in seinem Weltbild keinen Platz. Liebe ist nur das Ergebnis von Bewegungen molekularer Substanzen.

Doch dann geschehen Dinge, die Fabers Leben innerhalb weniger Tage auf den Kopf stellen: ein Magenleiden mit Verdacht auf Krebs, Konfrontation mit einem dunklen Kapitel seiner Vergangenheit, Selbstmord eines alten Freundes, Trennung von seiner Lebensgefährtin ...

Faber beginnt zu ahnen, wie blind er für das Wesentliche im Leben ist, wie er schicksalhaft in Schuld verstrickt ist, wie verkehrt sein rationales Denken ist – ja, wie er trotz aller Glanzleistungen vor dem Abgrund eines einzigen verhängnisvollen Selbstirrtums steht, der sein ganzes Leben in Frage stellt.

Am Ende erhärtet sich der Verdacht auf Krebs. Die letzte Tagebucheintragung unmittelbar vor der OP lautet: „8.05 Uhr. Sie kommen.“ Tragisch!

Ist die Geschichte von Walter Faber nicht die Geschichte vieler? Äußerlich total unreligiös steht er innerlich vor einem Abgrund existentieller Fragen nach Wert, Sinn und Halt eines Lebens.

Ich habe erlebt, wie Menschen im Glauben zu einem neuen, ganz tiefen und umfassenden Urvertrauen zurückfanden: Gott hat meine Vergangenheit vergeben. Mit seiner Hilfe können meine Alltagsprobleme gelöst werden. Und meine Zukunft ist bei ihm sicher.

Sie können mit Paulus sagen: „*ich bin gewiss, dass... weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.*“ (Römer 8,35-39)

#### Gebet

Ach Herr Jesus! Danke, dass alle, die an dich glauben, in dir geborgen sind. Sei heute bei allen, die in großen Nöten sind. Mach sie fest in der Gewissheit, dass sie weder eine Chemo noch Schmerzen, weder Ängste noch Menschen von deiner Liebe trennen können. Amen.

Samstag, 5. Woche - Liebe

... nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3,16)

### **Gottes Liebe trägt, wenn's eng wird**

Als die Meldung kam, Gunter Sachs habe sich das Leben genommen, hat mich das sehr traurig gemacht. Er gehörte zu jenen, die alles haben, was sich die Welt erträumt: Geld, Sex, Erfolg, Ansehen und Popularität. Er galt als Prototyp eines Gentlemen-Playboys. Als er die Diagnose einer unheilbaren Krankheit bekam, nahm er sich das Leben.

Wie viele Christen versuchen ihr ganzes Leben auf zwei Hochzeiten zu tanzen. Sie liebäugeln mit einem Leben alla Gunter Sachs. Im Kleinen versuchen sie nachzumachen, was diese vermeintlich Großen in unserer Welt vormachen. Der Tod von Gunter Sachs hat mir einmal mehr gezeigt, dass man mit einem solchen Lebensstil verloren ist, wenn's eng wird. Wie anders ist es, wenn wir Gottes Liebe als Grund unseres Lebens wählen. Gott hat uns in Jesus gezeigt, wie seine Liebe auch dann noch trägt, wenn unser Leben durch äußere Umstände – Krankheit, Misserfolg, Schuld – ins Leid und Leiden gerät.

Die Entscheidung für Jesus brachte den Apostel Paulus in viele schwierige Lebenslagen. Was ihn vor dem Absturz in die Lebensmüdigkeit bewahrte, war die tiefe Gewissheit: Gott hat mit meinem Leben einen guten Plan – selbst, wenn ich es nicht sehen kann. Ich bin von Gott geliebt und gehalten. So dass er sagen kann: *„Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst ... ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben ... uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“* (Römer 8,35-39) Ich bin dankbar, dass ich Leute in unserer Gemeinde kenne, die dieser Sätze in schwersten Krankheiten als Wahrheit erfahren haben und sie froh bezeugen.

#### Gebet

Unser Vater im Himmel! Danke, dass deine Liebe trägt, wenn's eng wird. Danke für Menschen in unserer Gemeinde, die uns diese Erfahrung bezeugen. Ich möchte diese frohe Botschaft heute allen weitersagen, die in Not sind. Leite mich dabei mit deinen Augen. Amen.

## Predigt-Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

## Feedback (in der 5. und 6. Woche zu bearbeiten)

Die 40 Tage mit Gott gehen langsam ihrem Ende entgegen. Nimm dir in den nächsten Tagen eine halbe Stunde Zeit für einen Rückblick entlang der Fragen:

### **1. Was ist dir an den Themen, Gottesdiensten, etc. wichtig geworden?**

---

---

### **2. Was hat sich für dich in der Zeit Neues ergeben und verändert:**

für den persönlichen Glauben: \_\_\_\_\_

---

für das Gemeindeleben: \_\_\_\_\_

---

### **3. Wie geht es für dich weiter? Wünschst du dir eine Kleingruppe?**

---

---